

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 44 (1982)
Heft: 2

Artikel: Zum Umbau des Hauses AEK in Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

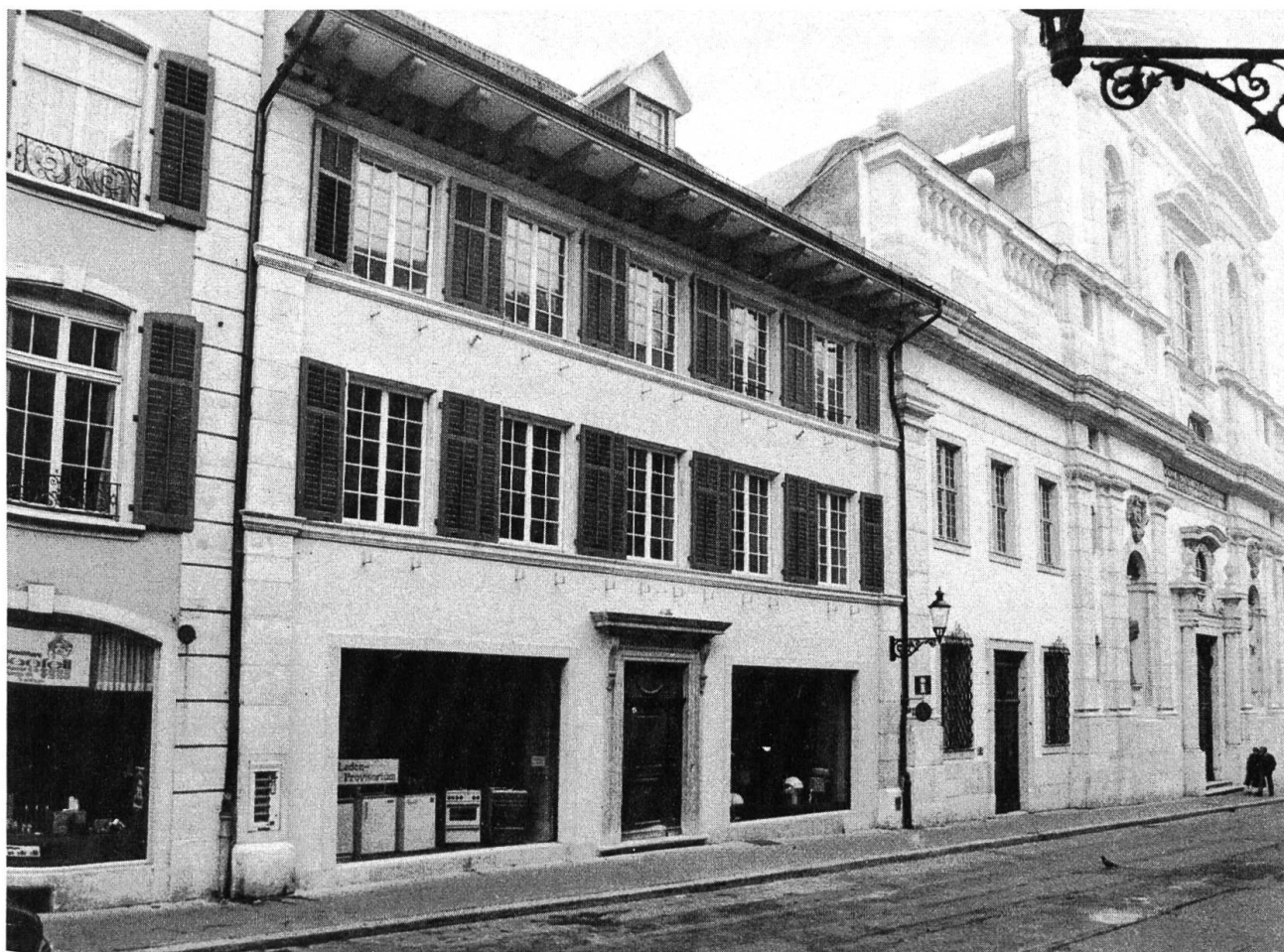
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Haus AEK, Hauptgasse 62.

Zum Umbau des Hauses AEK in Solothurn

«Wenn sich ein Bau nicht über die reine Zweck-
erfüllung und berechtigten technischen Ansprüche
hinaus auch als eine Idee darstellt, dann
bleibt er ganz einfach eine architektonische Bana-
lität».

Oswald Mathias Ungers

Dieses Leitmotiv hat während der ganzen
Umbauphase 1981/82 des alten Verkaufsladen
der AEK allen Verantwortlichen Pate
gestanden.

Die Idee, dass *Tradition und Fortschritt*
sehr wohl in glücklicher Weise vereint werden
können, hat den jungen Ingenieur (und
späteren Stadtammann von Solothurn) Walter
Hirt bereits 1896 beflügelt. Auf eigene
Initiative liess er damals die erste elektrische
Bogenlampe an der Hauptgasse in Solo-
thurn erstrahlen. An der gleichen Strasse,
zwischen Jesuitenkirche und Hotel Krone

gelegen, mietete die AEK im Jahre 1925 vom
damaligen «Kronen»-Wirt Jakob Huber
eine Liegenschaft. Sie diente von allem An-
fang an als Verkaufsladen für Elektroappa-
rate und Beleuchtungskörper. Im Jahre 1972
konnte sie käuflich erworben werden und
bald nahmen auch schon die ersten Umbau-
pläne Gestalt an.

Eine *neue Idee* sollte dabei in die Mauern
mit grosser Vergangenheit eingepflanzt werden:

Die AEK möchte nicht nur ein qualitativ
hochstehendes und grosses Sortiment an
Elektroapparaten und Leuchten aller Art
präsentieren, sondern auch über die sinnvol-
le Anwendung der Energie ganz allgemein
orientieren. Kurz, aber umfassend, neutral
und objektiv, gratis und für jedermann zu-
gänglich.